

## Mittelalterliche Retabel in Hessen

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt  
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Gelnhausen, ev. Marienkirche  
Marienaltar, Ende 15. Jahrhundert



<http://www.bildindex.de/document/obj20179112>

Bearbeitet von: Verena Briel

2015

<urn:nbn:de:bsz:16-artdok-35412>

<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2016/3541>

## Mittelalterliche Retabel in Hessen

### Objektdokumentation

#### Gelnhausen

Ortsname	Gelnhausen
Ortsteil	
Landkreis	Main-Kinzig-Kreis
Bauwerkname	Ev. Marienkirche
Funktion des Gebäudes	Pfarrkirche, Patronatsrecht bis 1543 beim Prämonstratenserstift Selbold, ursprünglich Pilgerkirche (Haupt 1982, S. 70)
Träger des Bauwerks	Stift Selbold, gehörte zur Ordensgemeinschaft der Prämonstratenser (Falk 1936, S. 7; Schubotz 1974, S. 2; Haupt 1982, S. 6; Haupt 1985, S. 105; Dehio II 2008, S. 355)
Objektname	Marienaltar
Typus	Flügelretabel mit geschnitztem Schrein und zwei geschnitzten Flügelinnenseiten
Gattung	Skulptur, Flachrelief, Malerei
Status	Erhalten
Standort(e) in der Kirche	Ursprünglicher Aufstellungsort unbekannt (VB); stand im 19. Jahrhundert nachweislich in der südlichen Nebenapsis (Lotz 1862, S. 232; Bickell 1901, S. 51) oder in der Prozessionskapelle (Münzenberger 1885-1890, Bd. 1, S. 164; Hotz 1951, S. 61); in den 1980ern an der Südwand der Taufkapelle (Schifferdecker 1984, S. 11); heute in der ehemaligen Prozessionskapelle (Wilbertz 2000, S. 36; Dehio II 2008, S. 361). „Ein Johannesaltar wird zum ersten Mal 1537 in den Quellen erwähnt (nach Ansicht von Bickell handelt es sich hier um eine Verwechslung mit einem Altar in der Johanniterkapelle), allerdings könnte der Altar schon wesentlich früher eingeweiht worden sein, es sind nur keine schriftlichen Quellen erhalten. Vermutlich war dessen Altaraufsatz das Johannesretabel, das in der Literatur als Marienaltar oder Sakristeialter bezeichnet wird.“ (Droste II 2014, S. 87)
Altar und Altarfunktion	<u>Patrozinium:</u> Ursprüngliche Weihe ist ungeklärt (Wilbertz 2000, S. 36).
Datierung	Um 1480 (Dehio/Gall 1961, S. 109); um 1490 (Wilbertz 2000, S. 36; Dehio II 2008, S. 361; Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 1); um 1500 (Hotz 1953, S.

	<p>119; Droste II 2014, S. 86); <b>Ende 15. Jahrhundert</b><sup>1</sup>(VB)  <u>Predella:</u>          „Die darauf befindliche, gemalte florale Musterung könnte neueren Datums sein, da sie, im Gegensatz zum gemalten, erheblich beschädigten Schweißstuch, noch gut erhalten ist.“          (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2)</p>
Größe (*)	<p><u>Schrein:</u>          147 x 140 cm (H x B) (Münzenberger 1885-1890, Bd. 1, S. 164);          200 x 104 x 26 cm (H x B x T) (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 1)  <b>197 x 103,5 x 25 cm<sup>2</sup></b> (H x B x T) (Droste II 2014, S. 86)</p> <p><u>Flügel:</u>          200 x 52 x 3,5 cm (H x B x T) (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 1)  <b>rechter Flügel: 197 x 51,5 cm; linker Flügel: 197 x 51 cm<sup>3</sup></b>          (Droste II 2014, S. 86)</p> <p><u>Madonna, Skulptur:</u>          96 x 73 cm (H x B) (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 1)</p> <p><u>Johannes der Täufer, Skulptur:</u>          120 cm x 38 cm (Droste II 2014, S. 86)</p> <p><u>Johannes der Evangelist, Skulptur:</u>          119 cm x 37 cm (Droste II 2014, S. 86)</p> <p><u>Predella:</u>          30 x 204 x 26 cm (H x B x T) (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 1)  <b>29 x 208 x 29 cm<sup>4</sup></b> (Droste II 2014, S. 86)</p>
Material/ Technik	<p><u>Bemalung der Figuren:</u>          Figuren haben vergoldete Gewänder (Bickell 1901, S. 51).</p> <p><u>Material:</u>          Holz, der schnitzerische Bestand und der bildhauerische Zierrat scheinen aus Linde zu sein (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 1; Droste II 2014, S. 86).</p> <p><u>Konstruktion und Technologie:</u><sup>5</sup>  <u>Schrein:</u>          „Der kastenartige Schrein besteht aus vier Bohlen, mit einer Rückwand. Diese ist wahrscheinlich aus mehreren Holzbohlen zusammengesetzt. Im oberen Teil der Rückwand sind Baldachine, in Form von gotischen Gewölben montiert. Vorgeblendet das reich geschnitzte Maßwerk. Ob der Schrein vor der Farbfassung grundiert ist, konnte nicht festgestellt werden.“          (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2)</p>

<sup>1</sup> **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

<sup>2</sup> **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

<sup>3</sup> **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

<sup>4</sup> **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

<sup>5</sup> Am Altar wurden keine Untersuchungen durchgeführt. Die Aufzeichnungen basieren auf einer Inaugenscheinnahme von 2007.

	<p><u>Mondsichelmadonna:</u> „Die Skulptur steht lose im Schrein. Die Konstruktion des Trägers ist nicht bekannt. Auf der Kopfmitte befindet sich das Einspannloch, oder auch Spechtloch genannt. Vor der Farbfassung wurde die Skulptur grundiert. Die Fassung scheint weitestgehend original zu sein. Die Metallauflagen sind Polimentsilber und Polimentgold. Das jetzt braune Haar, könnte ehemals Leimgold gewesen sein. An geschützten Stellen, ist der Fassungsaufbau nachvollziehbar.“ (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2)</p> <p><u>Flügel:</u> „Die Bildtafeln sind mit Nutrahmen umgeben. Ob die Tafeln aus mehreren Brettern bestehen, konnte bei der Inaugenscheinnahme nicht festgestellt werden. Die Reliefs und das Schleierwerk sind vorgeblendet. Reliefs und Gesprenge sind farbig gefasst. Als Bindemittel für die Farbfassung scheint Tempera verwendet worden zu sein. Auf den Tafelrückseiten befindet sich auf dem hölzernen Träger Leinwand und darüber Reste von Grundierung.“ (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2)</p> <p><u>Predella:</u> „Der Träger scheint grundiert zu sein.“ (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2)</p>
Ikonographie <sup>(**)</sup>	<p><u>Schrein:</u> Madonna mit Jesuskind</p> <p><u>Linker Innenflügel:</u> Johannes der Täufer</p> <p><u>Rechter Innenflügel:</u> Johannes der Evangelist</p> <p><u>Predella:</u> Schweißstuch der Veronika mit Rankenmalerei</p>
Künstler/ Werkstatt	<p>Schule des in Mainz tätigen Adalbert Meisters (Dehio/Gall 1961, S. 109; Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 1); Flügelreliefs von den Meistern Peter Schantz und Michel Silge (Hotz 1953, S. 119); vollrunde Mittelfigur lässt in den Faltenbrüchen und in der konzentrierten Haltung die Schule des Mainzer Adalbertmeisters erkennen (Hotz 1951, S. 63; Wilbertz 2000, S. 36; Dehio II 2008, S. 361).</p> <p>Droste vermutet, dass dieselbe Werkstatt auch das Nikolausretabel anfertigte: „Die Predellenmalerei des Johannesretabels wäre dann wie die des Hochaltar- und Nikolausretabels einem Mitarbeiter Nikolaus Schits zuzuordnen. Die stilistischen und formalen Ähnlichkeiten zwischen der Johannes- und Nikolausretabel sprechen dafür, dass sie aus derselben Werkstatt kommen. Nach heutigem Forschungsstand ist der Adalbertmeister nur als Steinhauer tätig gewesen, womit er als Bildschnitzer beider Retabel ausscheidet. Die Urheberschaft der Predellen bleibt fragwürdig. Die Konstruktion selbst entspricht nicht jenen des Mittelalters.“ (Droste II 2014, S. 89).</p>
faktischer Entstehungsort	

Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	<u>Künstler:</u> Die Schnitzfiguren gehören in die Zeit Riemenschneiders und Backoffens (Schubotz 1974, S. 26; Haupt 1982, S. 78).
Stifter / Auftraggeber	
Zeitpunkt der Stiftung	
Wappen	
Inschriften	
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu anderen Objekten im Kirchenraum	<u>Magdalenenaltar, Gelnhausen:</u> Die Figuren der Maria und des Johannes sind denen des Hochaltars stilistisch sehr verwandt (Bickell 1901, S. 51); die Flügel sind vom Schnitzer des Magdalenenaltares (Hotz 1951, S. 63); Rankenwerk ist dem des Magdalenenaltares sehr ähnlich (VB); tatsächlich geht Münzenberger davon aus, dass Marien- und Magdalenenaltar (Bildindex, Aufnahme-Nr. fmd485595) aus derselben Werkstatt stammen (Münzenberger 1885-1890, Bd. 1, S. 164).
Bezug zu anderen Objekten	<u>Kupferstich des Meisters E.S.:</u> Das vordere Faltenmotiv im Umhang von Maria steht im Zusammenhang mit dem Kupferstich <i>Madonna mit Maiglöckchen</i> (um 1455, L. 79) des Meisters E.S. Das Motiv taucht danach weiterhin auch in vielen Madonnendarstellungen auf, am Mittelrhein etwa bei den Madonnen in den Kirchen in Geiss-Nidda und in Biebelnheim (Droste II 2014, S. 88).  <u>Madonnenskulptur in Kempfenbrunn (Flörsbachtal-Kempfenbrunn, Kirche (evangelisch), Sankt Marien, Ostwand des Chores):</u> Vergleicht man die Madonnenfigur aus Kempfenbrunn (Bildindex, Aufnahme-Nr. fmd486182) mit der des Gelnhausener Marienaltares, so fallen einige stilistische Gemeinsamkeiten auf, die für eine Herkunft aus derselben Werkstatt sprechen: „Motive wie die flache Krone und die Drehung des Mantelstoffes sind an beiden Skulpturen zu finden. Die Madonnen haben ein länglich ovales Gesicht mit hohen bogenförmigen Augenbrauen und strähnig gelockten Haaren. Die Körperhaltung sowohl der Muttergottes als auch des Kindes sind an den beiden Figuren gut vergleichbar, ebenso die Gewandgestaltung mit den tiefen Knitterfalten. Allerdings lassen sich zwischen den Relieffiguren in Kempfenbrunn und denen des Johannesretabels keine Analogien ziehen. Denkbar wäre, dass die Muttergottes-Skulptur eine andere Figur im Johannesretabel ersetzte und damit nicht zu dem ursprünglichen Bestand gehört, wie es übrigens auch im Fall des Nikolausretabels ziemlich wahrscheinlich ist.“ (Droste II 2014, S. 89). Damit wäre auch zu erklären warum die Madonnenfigur für den Gelnhausener Schrein viel zu klein wirkt (Droste II 2014, S. 89). Die Schnitzereiendes Gelnhausener Marienaltars stammen auch laut Münzenberger aus derselben Werkstatt wie die Retabel aus Kempfenbrunn und Flörsbach (Münzenberger 1885-1890, Bd. 2, S. 223).

Provenienz	
Erhaltungszustand / Restaurierung	<p><u>Verlust:</u> Schrein: Gegenstände in der Hand von Maria und Christus; Rankenwerk ist abgebrochen; Spitze der Mondsichel ist abgebrochen; Finger von Maria sind beschädigt; Malereien sind abgeblättert, Strahlenkranz von Maria (VB). Flügel, außen: nicht erhalten (Münzenberger 1885-1890, Bd. 1, S. 164). Flügel, innen: Ranken oberhalb abgebrochen (VB). Predella: Vera Icon ist schlecht erhalten (VB). Kleine Konsolen im Rand, eventuell verlorene Figuren (VB).</p> <p><u>Restauratorische Maßnahmen: (alte)</u> „Retuschen an den Farbfassungen. Die Fassung des härenen Gewandes von Johannes scheint überarbeitet. Ebenso das Haar der Madonna. Die Tafelrückseiten weisen auch Bearbeitungsspuren von früheren Eingriffen auf.“ (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2)</p> <p><u>Angetroffener Zustand 1992:</u> „Blätterungen in der Fassung der Madonna, insgesamt erheblich Ruß- und Schmutzablagerungen“ (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2).</p> <p><u>Restauratorische Maßnahmen 1992:</u> „Abnahme der Ruß- und Schmutzschichten, Niederlegen der blätternden Fassungen, Aquarellretuschen an der Fassung zur Verbesserung des Schauwertes“ (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2).</p> <p>„Es könnte sein, dass er, wie die übrigen Altäre der Marienkirche im 19. Jahrhundert, im Zuge der großen Instandsetzungsmaßnahme in seinem bildhauerischen und fassmalerischen Bestand verändert wurde.“ (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2)</p>
Nachmittelalterlicher Gebrauch	
Besonderheiten	
Sonstiges	<p><u>Schreinform:</u> Schrein bildet eine flache, halb sechseckige, gewölbte Nische, deren Wände mit Maßwerkblenden geschmückt sind (Bickell 1901, S. 51); Nische wird von einer Hohlkehle mit Baldachinen umzogen und von zwei aus Astgeflecht mit scharfen, gewundenem Laubwerk gebildeten Schnitzfeldern abgeschlossen (Bickell 1901, S. 51); die ineinander verflochtenen Zweige bilden Kielbögen; von den Säulen der Hohlkehle geht ein breiter, zierlich durchbrochener Fried aus (Bickell 1901, S. 51).</p>
Quellen	
Sekundärliteratur	<p>BKD Regierungsbezirk Cassel 1b 1901, S. 51</p> <p>Dehio Südliches Hessen 1961, S. 109</p> <p>Dehio Hessen II 2008, S. 355, 361</p>

	<p>Droste II 2014, S. 86-91</p> <p>Haupt, Joachim: Die Marienkirche, in: Appl, Thomas (Hg.): Bei der Burg Gelnhausen eine neue Stadt. Von der Reichsstadt zur „neuen“ Stadt, Gelnhausen 1995, S. 103-110.</p> <p>Haupt, Joachim: Kronjuwel Gottes. Die Marienkirche in Gelnhausen, Kassel 1982, S. 6, 70, 78-79</p> <p>Hotz, Walter: Gelnhausen, Amorbach 1951, S. 61-63</p> <p>Hotz, Walter: Der „Hausbuchmeister“ Nikolaus Nievergalt und sein Kreis, in: Der Wormsgau, Bd. 3, H. 3 (1953), S. 97-125</p> <p>Lotz, Wilhelm: Kunst-Topographie Deutschlands. Ein Haus und Reise-Handbuch für Künstler, Gelehrte und Freunde unserer alten Kunst [Statistik der deutschen Kunst des Mittelalters und des 16. Jahrhunderts], Kassel 1862, S. 232</p> <p>Münzenberger 1885-1890, Bd. 1, S. 164, Bd. 2, S. 223</p> <p>Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011 (betrifft Gelnhausen)</p> <p>Schubotz, Eduard: Die Marienkirche in Gelnhausen, 6. Auflage, München 1974, S. 2, 26</p> <p>Wilbertz, Georg: Die Marienkirche in Gelnhausen. Geschichte und Kunst, Königstein im Taunus 2000, S. 36-37</p>
IRR	Im Zuge des Projektes wurden keine IRR-Aufnahmen angefertigt.
Abbildungen	Bildindex (s/w Detail Heilige, Gesamtansicht, Detail Schrein); Haupt 1982, S. 79 (farbig Gesamtansicht geöffnet); Wilbertz, S. 37 (farbig Gesamtansicht geöffnet)
durchgesehen	Hessische Bibliographie: + Kubikat: +
Stand der Bearbeitung	8.11.2014
Bearbeiter/in	Verena Briel Nachtrag (Lotz 1862; Münzenberger 1885-1890): Angela Kappeler-Meyer

(\*\*) Ikonographie

<b>1 Erste Schauseite</b>	Nicht erhalten
<b>2 Zweite Schauseite</b>	
<i>2a Innerer Flügel, links, Innenseite</i>	
Bildfeld	Nikolaus von Myra mit einem Buch, darauf drei Brote (Bickell 1901, S. 51; Hotz 1951, S. 62 f.), abzulehnen, da eindeutig Johannes der Täufer mit Buch, Heiligenschein und Lamm (Münzenberger 1885-1890, Bd. 1, S.

	164; Schubotz 1974, S. 26; Haupt 1982, S. 78; Dehio II 2008, S. 361);
<i>2b Schrein (Schnitzwerk (v.l.n.r. und v.o.n.u.))</i>	
Bildfeld	Madonna mit Jesuskind: Madonna steht, mit Kind und Zackenkrone auf dem Haupt auf einer Mondsichel (Bickell 1901, S. 51; Hotz 1951, S. 62 f.; Haupt 1982, S. 78; Dehio II 2008, S. 361); Maria als die „neue Eva“, die dem Jesuskind den Apfel reicht (Haupt 1995, S. 105); von Strahlen umgeben (Münzenberger 1885-1890, Bd. 1, S. 164).
<i>2c Innerer Flügel, rechts, Innenseite</i>	
Bildfeld	Johannes der Evangelist mit Schlangenbecher und großem, flachem, tellerförmigen Heiligenschein (Münzenberger 1885-1890, Bd. 1, S. 164; Bickell 1901, S. 51; Hotz 1951, S. 62 f.; Schubotz 1974, S. 26; Haupt 1982, S. 78; Dehio II 2008, S. 361).
<b>3 Predella</b>	
Bildfeld	Auf grünem Grund schwarz detaillierte Blumen in blau und gelb und Vera Icon (Bickell 1901, S. 51; Schubotz 1974, S. 26).